

Koalitionsvereinbarung zwischen den Hochschulgruppen

„Jusos“

und

„Die Grünen Köpfe – Unigrün“

Präambel

Die Hochschulgruppen Jusos und Grüne Köpfe – Unigrün schließen sich für die Legislaturperiode 2016/17 bis zur Wahl eines neuen AStA zu einer Koalition zusammen. Die Koalition strebt an, die Belange der Studierendenschaft in politischen, kulturellen, fachlichen, ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Bereichen in Hochschule und Gesellschaft zu vertreten.

Die Reihung der nachfolgenden Punkte sagt nichts über ihre Wichtigkeit aus.

Demokratische Teilhabe

Ohne Ausnahmen

Die Koalition fordert das allgemeinpolitische Mandat für die Studierendenschaften. Die Interessen von Studierenden zu vertreten bedeutet weit mehr, als sich nur über Hochschulthemen zu äußern. Meinungsfreiheit muss auch für die Studierendenschaften gelten.

An der Hochschule

Für die Koalition ist die Förderung studentischer Mitbestimmung eine wichtige Aufgabe, die auf allen politischen Ebenen wahrgenommen werden muss. In den Gremien der universitären Selbstverwaltung sind die Studierenden – obwohl zahlenmäßig überlegen und wichtiger Bestandteil der Universität – stark unterrepräsentiert. Die Koalition setzt sich für eine Änderung des hessischen Hochschulgesetzes ein, die eine paritätische Besetzung der Gremien mit Professor*innen, Mitarbeitenden und Studierenden vorsieht. Wer Partizipation fördern möchte, muss Gestaltungsspielräume eröffnen.

Durch politische Bildung

Grundstein demokratischer Teilhabe ist eine gut informierte Studierendenschaft. Der AStA wird sich daher für ein politisches Bildungsangebot einsetzen, das die Themen der Hochschulpolitik in die Studierendenschaft hineinträgt. Damit soll dem aus § 77 II Nr. 5 des HHG Auftrag der „Förderung politischer Bildung und des staatsbürgerlichen Verantwortungsbewusstseins“ Rechnung getragen werden.

Mit vielen Institutionen

Gemeinsam erreicht man mehr – deswegen wird der AStA bei seiner Arbeit auch stets versuchen, starke Bündnispartner*innen zu finden. Insbesondere soll eng mit den anderen Statusgruppen innerhalb der Universität, weiteren hessischen Asten, lokalen antifaschistischen Initiativen und Gewerkschaften zusammengearbeitet werden.

Gesellschaftliche Verantwortung

Unsere Gesellschaft lebt davon, dass es Leute gibt, die sich für ihren Erhalt und die Beseitigung von Missständen einsetzen. Die Koalition macht es sich daher zur Aufgabe, ehrenamtliches Engagement von Studierenden zu fördern. Aus diesem Grund soll eine Koordinationsstelle für Ehrenamt im AStA

geschaffen werden, die über unterschiedliche Organisationen in Gießen informiert und an dieser Stelle auch Kontakte vermittelt.

Gerechtigkeit an der Hochschule

Elternunabhängiges BAföG

Die Koalition setzt sich für ein elternunabhängiges BAföG ein. Nicht nur sind die Berechnungsmethoden realitätsfern, auch die Umsetzung lässt zu wünschen übrig. Es ist Studierenden nicht zuzumuten, ihre eigenen Eltern zu verklagen, um den ihnen nach Gesetz zustehenden Unterhalt zu bekommen – ganz zu schweigen davon, dass auch bei der Unterhaltssumme, die Eltern aufbringen müssen, teilweise unrealistische Ansprüche gestellt werden.

Jedoch ist nicht nur die Bemessung des Beitragsatzes nicht zeitgemäß, auch die Zuteilung zu einem Förderungsanspruch muss novelliert werden – ein Studienfachwechsel darf kein Grund für eine Streichung des BAföG sein!

Prekäre Beschäftigung an der Uni

Auch an der Uni ist prekäre Beschäftigung kein Einzelfall. Der AStA wird sich dafür einsetzen, dass gute Arbeit auch fair bezahlt wird und sich gegen jede Form der Ausbeutung stellen. Dies gilt für alle an der Universität beschäftigten Personen. Für studentische Hilfskräfte muss der Studienlohn auf mindestens 10 € angehoben und ein eigener Tarifvertrag abgeschlossen werden. Der AStA unterstützt Angestellte bei dem Kampf für die Verbesserung ihrer Arbeitssituation bei allen Gelegenheiten.

Hochschulfinanzierung

Mehr Geld für die Universitäten

Bildung ist ein Menschenrecht und kostet Geld – dem muss Rechnung getragen werden! Die Koalition setzt sich für eine Erhöhung der Grundfinanzierung ein. Diese muss den wissenschaftlichen Grundbedarf decken und somit genug Geld für Forschung und gute Lehre bereitstellen. Zudem sollen die QSL-Mittel erhöht werden, da bei deren Verwendung die Studierenden einen sehr großen Einfluss haben.

Drittmittel

Das Einwerben von Drittmitteln funktioniert vor allem für Forschung – jedoch kaum für Lehre. Somit treibt die Landespolitik mit ihrem Sparkurs zwar das Einwerben von Drittmitteln voran, sorgt im Gegenzug aber für einen Abbau in der Vielfältigkeit der Wissenschaft sowie der Freiheit von Forschung und Lehre und lässt Lehre bewusst hinten anstehen. Drittmitteln eignen sich zur Finanzierung von besonders großen Projekten, die den üblichen finanziellen Rahmen eines Institutes sprengen, können und dürfen aber nicht zur Deckung des Grundbedarfes missbraucht werden. Drittmittel aus Landesquellen müssen reduziert, das hierdurch eingesparte Geld gleichmäßig auf die Universitäten umgelegt werden.

Zivilklausel

Die Koalition verpflichtet sich dem Frieden – und erwartet das Selbe von der Universität. Die bereits arbeitende Senatskommission zur Überwachung sicherheitsrelevanter Forschung war ein guter Schritt in die richtige Richtung und soll weiterhin ihrer Arbeit nachgehen. Zudem muss mit dem Thema von militärischer Forschung transparent umgegangen werden. Hierfür müssen die Drittmittelquellen der Universität offengelegt werden. Auch wenn ein allgemeines Verbot militärischer Forschung wegen derverfassungsmäßig verbrieften Freiheit der Forschung nicht möglich ist, fordern wir wenigstens, dass Universitätsmittel für die Finanzierung militärischer Forschung verwendet werden. Der AStA

setzt sich dafür ein, dass dies auch in Form einer Zivilklausel in der Grundordnung der JLU festgeschrieben wird.

Kampf gegen Diskriminierung

Die Koalition setzt sich gegen Diskriminierung in allen ihren Formen ein. Dazu gehört die Unterstützung der dafür zuständigen autonomen Referate des AStA (Familienreferat, QFFR, STQR, ABeR) und ähnlicher externer Vereine und Initiativen bei Veranstaltungen, Projekten, und anderen Aktionen auch in finanzieller Form. Die finanzielle Unterstützung des CSD wird im Haushalt eingeplant.

Studium und Lehre

Bildung ist ein Menschenrecht, gute Lehre ist das Recht der Studierenden. Der AStA versucht Missstände im Studium und in der Lehre aufzudecken und zu beseitigen. Weiterhin ist er die Stimme der Studierendenschaft und trägt deren Bedürfnisse an die Universitätsleitung heran und in die Verwaltung hinein.

Beratungsangebote

Der AStA wird weiterhin Beratungsangebote für Studierende bereitstellen, die Probleme im Studium haben oder in Konflikt mit Prüfungsordnungen und -recht sind sowie für Studierende und sonstige Personen, die Probleme in der Lehre aufdecken.

Prüfungsordnungen

Der AStA setzt sich für studierendenfreundliche Ordnungen ein. Dazu gehört, dass Studien- und Prüfungsordnungen vereinfacht und vereinheitlicht werden.

Der AStA setzt sich weiterhin für die Erhöhung der Anzahl der Prüfungsversuche für alle Studierenden auf mindestens drei, mehr und flexiblere Klausurenphasen in allen Studiengängen sowie für die Vereinfachung von Prüfungsanmeldeverfahren ein. Die Prüfungsanmeldung sollte dadurch erfolgen, dass man zur Prüfung erscheint.

Study week

Die Koalition setzt sich für die Einführung einer study week ein. Diese soll Studierenden vor ihren Klausuren eine Woche Zeit geben um sich auf diese abschließend vorzubereiten. In dieser Zeit sollen keine verpflichtenden oder für das Bestehen der Klausur notwendigen Lehrveranstaltungen stattfinden.

Online-Plattform

Die Koalition fordert eine einzelne online-Plattform für das Studium an der JLU. Die Plattform soll Prüfungsan- und -abmeldungen die Organisation von Lehrveranstaltungen sowie Lehrmaterial) und Kommunikation vereinen und alle anderen Plattformen ersetzen.

Anwesenheitspflichten

Der AStA setzt sich weiterhin für die Abschaffung von Anwesenheitspflichten und -regelungen an der JLU ein. Studierende sollen selbstbestimmt und selbstverantwortlich studieren dürfen. Sollte der Senat den Vorschlag der AG-Anwesenheit zur Abschaffung von Anwesenheitsregelungen ablehnen, kann der AStA drastischere Schritte einleiten, um die Universitätsleitung gemeinsam mit den Studierenden unter Druck zu setzen.

Hochschulwahlen

Die Koalition spricht sich für die Online-Wahl aus. Die höhere Wahlbeteiligung hat gezeigt, dass sie tatsächlich erfolgreich war und die Demokratie an der Hochschule gefördert hat. Dennoch gibt es hier einigen Optimierungsbedarf. Die Koalition setzt sich daher unter anderem dafür ein, dass Hürden zur Bewerbung der Wahl beseitigt werden. Auch das Tan-Verfahren muss verbessert werden, ein Zugriff auf die persönliche Tan sollte nicht nur per E-Mail, sondern auch durch Vorzeigen des Studierendenausweises an einer Wahlstation möglich sein.

Studierendenvertretung Hessen

Die Koalition unterstützt die Gründung der Studierendenvertretung Hessen. Die Arbeit der Vertretung soll evaluiert werden. Da eine neu gegründete Struktur immer Zeit braucht, um strukturiert und effektiv arbeiten zu können, soll dies jedoch nicht in der aktuellen Legislatur abschließend erfolgen. Der AStA wird die Arbeit der Studierendenvertretung unterstützen und konstruktiv begleiten.

Autonome Referate und Fachschaften

Die autonomen Referate der Verfassten Studierendenschaft sind unabdingbarer Bestandteil einer wirksamen Interessenvertretung. Die Koalition unterstützt diese daher finanziell und kollegial. Der Fachschaftenkonferenz kommt eine eigene Rolle in der Verfassten Studierendenschaft zu. Sie genießt Autonomie und kann auch selbstständig über Anträge entscheiden. Die Koalition möchte diese Arbeit fördern und unterstützt bei Bedarf sowohl die Fachschaftenkonferenz als auch die einzelnen Fachschaften.

Ökologie

Die Koalition sieht es als Ihre Aufgabe Ökologie und Nachhaltigkeit als wichtigen Schwerpunkt zu vertreten und in Projekten umzusetzen. An der Universität sollen Entscheidungen mit solchen Bezügen auf ihre umweltpolitische Tragbarkeit hin geprüft und in unseren Möglichkeiten beeinflusst werden. Auf dieser Ebene soll in Zusammenarbeit mit der Universität und dem Studentenwerk auch im Hinblick auf das Heureka-Projekt verschiedene Aspekte bearbeitet werden: Energieversorgung vor allem mit regenerativen Energiequellen, Mülltrennung und alltägliche Ressourcennutzung (Verpackungen, Recyclingpapier). Die Koalition positioniert sich in der Debatte um Tierversuche, dass diese auf ein mögliches Minimum reduziert werden sollen. Es wird gefordert, dass alle Tierversuche an der JLU transparent dargestellt werden müssen.

Darüber hinaus sollen Informationen an die Studierenden gebracht werden. Es soll ein Bewusstsein geschaffen werden, wie wichtig ökologische Themen für jeden Einzelnen sind. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier auf Ernährung. Die Aktionstage zur ökosozialen Marktwirtschaft sollen 2016 wieder durchgeführt werden.

Wohnen und Soziales

Der AStA nimmt seine Verantwortung im sozialen Bereich gegenüber den Studierenden wahr. So bekennt sich die Koalition klar zum Solifonds und dessen Arbeit. Wir werden die bestehenden Hilfestrukturen, wie zum Beispiel den Solifonds, nutzen, um studieninteressierten Geflüchteten einen Hochschulzugang zu ermöglichen und ihre Integration voranzutreiben.

Gegenüber dem Studentenwerk und der Stadt setzen wir uns für preiswerten, sozial durchmischten studentischen Wohnraum ein. Ebenfalls setzt sich der AStA gegenüber dem Studentenwerk für eine Mietermitbestimmung und kostenloses WLAN in Wohnheimen ein.

Heureka

Im Rahmen des Heureka-Umbaus wird bis 2025 der gesamte Campusbereich der beiden Philosophika neu gestaltet, es werden nicht nur alte Gebäude saniert, sondern auch neue gebaut. In diesen Prozess wird sich der AStA einbringen, um die Interessen der Studierenden zu vertreten, damit eine möglichst gute Studierbarkeit gewährleistet wird.

Überschüssige Finanzmittel

Mittlerweile hat die Studierendenschaft hohe Rücklagen – oder auch überschüssige Finanzmittel – angehäuft. Diese müssen wieder abgebaut werden. Die Koalition wird daher versuchen, die Rücklagen zielführend einzusetzen – zur Förderung der unterschiedlichsten Projekte und Aktionen.

Freibadflatrate

Die koalitionstragenden Listen berücksichtigen das Votum der Studierendenschaft bei der Meinungsumfrage zur Freibadflatrate im Wintersemester 2015/2016. Bei der Evaluation soll neben den Besucher*innenzahlen insbesondere die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken eine Rolle spielen.

Beratungsangebote des AStAs

Die Koalition unterstützt weiterhin das Beratungsangebot des AStAs für psychologische und rechtliche Belange von Studierenden, die ohne Kostenaufwand oder Wartezeiten sonst nicht aufgefangen werden können. Für die langfristige Zukunft dieses Angebots wird der Kontakt zum Studentenwerk und der Universität aufgenommen um eine Kooperation anzustreben. Die Aufgabe, die die Studierendenschaft seit Jahren mit eigenen Mitteln trägt, sollte eigentlich vom Studentenwerk erfüllt werden. Wichtig ist in diesem Prozess jedoch, dass die Studierendenschaft weiterhin maßgeblichen Einfluss behält – schließlich sollen diese Angebote vor Allem den Studierenden zu Gute kommen.

Mensa

In Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk wurden einige der Kritikpunkte der letzten Jahre aufgenommen und bereits angegangen. Die Koalition setzt diese Zusammenarbeit fort und bringt folgende Aspekte an: Gerade bei simplen Speisen kann das Angebot auch für Veganer*innen oder Vegetarier*innen erweitert werden (Krautsalat *ohne* Speck, Tomatensoße *ohne* Sahne). Nach Möglichkeiten in einer Großküche sollen alle Inhaltsstoffe und Zusatzstoffe der Lebensmittel korrekt und zugänglich gekennzeichnet werden. Lebensmittel wie beispielsweise Obst sollen in möglichst großem Maße aus der Region stammen und fair gehandelt sein. Die Preisgestaltung soll transparenter und nachvollziehbarer werden, da einige Gerichte ohne ersichtliche Gründe besonders teuer sind. Transparenter sollen ebenfalls die scheinbar reduzierten Portionsgrößen offengelegt werden. Auch die Mensa soll nachhaltig und ressourcenschonend arbeiten. Alle verwendeten Verpackungen sollen aus biologisch abbaubaren Materialien bestehen und generell reduziert werden. Außerdem fordert die Koalition die Schaffung einer Mensa an NaWi-Campus mit mindestens 1000 Plätzen und eines Essensangebotes am Kugelberg.

Transparenz

Die koalitionstragenden Listen sehen sich in Ihrer politischen Arbeit den demokratischen Grundsätzen der Transparenz verpflichtet. Daher legen sie vor dem Studierendenparlament regelmäßig

Rechenschaft über ihre Tätigkeit ab. Zusätzlich wird die Studierendenschaft zeitnah und öffentlichkeitswirksam über die Aktivitäten und die Arbeit des AStA informiert.

Verkehr und Infrastruktur

Semesterticket

Die Koalition setzt sich für die Beibehaltung des Semestertickets in seinem momentanen Gültigkeitsbereich ein. Erweiterungen werden im Einzelfall, vor allem vor dem Hintergrund der Finanzierbarkeit, geprüft. In Verkehrsfragen wird weiterhin versucht, mit der Universitätsleitung, der THM, der Stadt Gießen, den Stadtwerken, dem Stadtschüler*innenrat sowie mit den regionalen Verkehrsverbänden zusammenzuarbeiten, um die Verkehrspolitik studierendenfreundlicher zu gestalten. Hierzu findet auch ein enger Austausch mit den anderen hessischen ASten, der LAK Mobilität sowie der SVH statt.

Infrastruktur

Der AStA setzt sich für studierendenfreundliche Universitätsstandorte ein. Dazu gehört beispielsweise verfügbares Internet an allen Campi, der Zugang zu Strom, sowie genügend Arbeitsplätze. In Bibliotheken und Arbeitsräumen muss die Nutzung der Geräte wie PCs oder Drucker gewährleistet sein.

Mitfahrgelegenheiten

Der Universitätsstandort Gießen ist eine Pendleruniversität – viele der Studierenden wohnen im Umland. Der Nah- und Regionalverkehr ist hierfür unzureichend ausgebaut, was die Koalition kritisiert. Da allerdings eine kurzfristige Verbesserung des Zustandes trotz wachsender Studierendenzahlen nicht abzusehen ist, prüft der AStA die Möglichkeit der Etablierung einer lokalen Mitfahrgelegenheitsbörse. Weil viele Studierende auf PKWs zurückgreifen, um den Weg zur Universität zurückzulegen, kann eine solche Plattform Ressourcen sparen und sowohl die Umwelt, als auch die Ausgaben der Studierenden entlasten.

Kultur

Neben eigenen kulturellen Veranstaltungen fördert der AStA weiterhin kulturelle Projekte und bietet Unterstützung bei deren Organisation und Durchführung.

Aufgrund der großen Erfolge in den letzten Jahren soll die in jedem Semester stattfindende AStA-Party beibehalten werden. Im Rahmen dessen sollen insbesondere regionale Künstler*innen durch Auftritte auf der Party gefördert werden.

Theaterticket

Die Koalition befürwortet die Weiterführung des Theatertickets. Im Zuge einer Evaluation des Theatertickets wird neben den Besucher*innenzahlen auch die Zusammenarbeit mit dem Stadttheater bewertet, dabei wird die Einschätzung der dafür zuständigen Kulturreferent*innen berücksichtigt.